

## Harald, Dietmar, Rudolf Nahrstedt

### Portrait

[www.harald-nahrstedt.de](http://www.harald-nahrstedt.de)

[www.mein-webatelier.de](http://www.mein-webatelier.de)



Geboren 1948 in Osterburg in Sachsen-Anhalt, lebt und arbeitet er heute in seinem Atelier am Möhnesee in Nordrhein-Westfalen. Er absolvierte eine Lehre als Technischer Zeichner, erwarb die Hochschulreife im Abendstudium und studierte Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Informatik. Seine Profession als Dipl.-Ing. führte ihn schnell zur Softwareentwicklung für die Industrie, die er freiberuflich 25 Jahre ausübte. In dieser Zeit war er auch als Dozent an unterschiedlichen Schulen und in der Industrie tätig. Er betätigte sich als Wissenschaftsjournalist und Pressesprecher. Er ist Autor mehrerer Hochschullehrbücher. Im Rahmen eines Lehrauftrags hielt er an der Hochschule für Ökonomie und Management in Münster zu IT-Themen Vorlesungen.

Malerei und Lyrik sind der Gegenpol seines Schaffens. Sie verschaffen ihm Balance. So, wie sein großes Vorbild Leonardo da Vinci, sind Kunst, Naturwissenschaft und Philosophie seine Betätigungsfelder. Väterliche Gene führten ihn schon als Jugendlichen zur Malerei. Über Skizzen und Portraits kam es sehr schnell zur Ölmalerei, der er bis heute treu geblieben ist. Im Laufe seiner Entwicklung hat er seinen Malstil verändert und verfeinert. Der Impressionismus hat jedoch seine Malweise stark geprägt. Auffallend ist seine Liebe für leuchtende Farben. Seine Motive sind gegenständlich und durch gezielte Farbkontraste von beachtenswerter Tiefe. Sie zeigen meistens Landschaftsdetails und bekunden damit seine Liebe zur Natur. Gelegentlich ist auch der Mensch Gegenstand seiner Betrachtung. Seit einigen Jahren nutzt er auf seinen Reisen auch die Fotografie, um Motive und Anregungen für sein Atelier mitzunehmen.

Zur Lyrik fand der Autodidakt erst später, kurz vor der Jahrhundertwende. Waren es erst kleine Songtexte, so entwickelte er seinen eigenen Lyrikstil während seiner Zeit in Kassel. Dort war dann auch sein erster Auftritt zu den Lyriktagen im Rahmen der documenta. Seit einigen Jahren trägt er seine Verse und Gedichte in seinen eigenen jährlichen Bilderausstellungen in einer Lyrikstunde vor. Daneben hält er Rezitationen in einem ihm eigenen Stil. Zu einem Thema liefert er, neben einer Mischung aus wissenschaftlicher Begründung und psychologischer Erklärung, seine lyrische Betrachtung der Dinge in Form von Versen und Gedichten.